

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Abendblatt
Seite 1
über seine
Veränderung
in der
deutschen
Presse

Abendblatt
Seite 1
über seine
Veränderung
in der
deutschen
Presse

Nr. 223

Sonnabend, den 23. September 1922

17. Jahrgang

Reparationen und Völkerbund.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Die große Debatte in der dritten Kommission des Völkerbundes in Genf hat mit der Annahme des französischen Vorschlags geendet, daß der Völkerbund sich mit dem Reparations- und Schuldenproblem beschäftigen wird, wenn von den interessierten Regierungen die Aufforderung dazu an den Völkerbundrat ergehen wird. Das Wesentliche an dem Beschlusse ist zweifellos, daß sich die Vertreter Englands und Frankreichs zusammengefunden haben. Die Rede Joubert's war ganz auf den von französischer Ueberheblichkeit gestimmt, und man könnte sie nur dann weniger ungünstig beurteilen, wenn ihre Form tatsächlichen Rücksichten auf die verheerete Pariser Straße entsprungen wäre. Die sachliche Stellungnahme Joubert's ist es aber allein, mit der wir zu rechnen haben. Danach liegen die Dinge für jeden klarblickenden Politiker so, daß gewiß ein kleiner Fortschritt erzielt worden ist. Bisher hielt das offizielle Frankreich streng darauf, daß die Reparationsfrage eine ausschließliche Angelegenheit des Obersten Rates sei. Genau erklärte er, daß Frankreich die strikte Bedingung stellte, wonach über Reparationen nicht gesprochen werden dürfe. Jetzt ist dieses selbe Frankreich bereit, die Reparationsfrage im Zusammenhang mit dem Problem der europäischen Schulden vor dem Forum des Völkerbundes zu erörtern. Im Völkerbund sitzen nicht nur die Siegerstaaten. Die Mitgliedschaft der europäischen Neutralen sowie die Teilnahme der südamerikanischen Freistaaten und noch manchen anderen Völkerbundes in seiner Grundfarbe etwas. Über der französische Senator de Jouvenel hat doch gleichzeitig sich alle Mühe gegeben, den neutralen Feindschmud jedes ernsthaften Wertes zu entfernen. Der Völkerbund darf sich mit dem Reparationsproblem beschäftigen, wenn er dazu von der Gesamtheit der interessierten Regierungen aufgefordert wird. Der Schweizer Motta hat sich die verdienstliche Mühe gegeben, den verstockten Gewaltpolitikern klar zu machen, daß doch Deutschland sozusagen auch an dem Reparationsproblem interessiert wäre. Aber de Jouvenel vergaß daraufhin plötzlich seine französische Vaterheit und wurde demnach grob und deutlich, daß sich Motta zu einer Vertretung genötigt sah. Frankreich hat durch seinen Vertreter in Genf den Völkerbund als reine Siegereinzugszone reklamieren lassen. Der schwerste Schlag gegen die Idee des Völkerbundes ist damit geführt worden, der sich überhaupt führen läßt. Es ist ein beinahe tragikomisches Verhängnis, daß man von neutraler Seite und besonders auch von Seiten Englands sich in den letzten Wochen die redlichste Mühe gegeben hat, Deutschland zu bewegen, einen Antrag auf Zulassung zum Völkerbund zu stellen. Freilich hat auch Lord Robert Cecil in einem bitteren Telegramm durchblicken lassen, daß eine alleinwärtige Zulassung für Deutschland zur Zeit ausgeschlossen ist. Diese mühe bei der Größe Deutschlands darin bestehen, daß es einen Vertreter im Völkerbundrat erhält. Aber dazu will man sich nicht verstehen. Deutschland soll aufgenommen werden, wie eine Nacht etwa vom Range Urquahs. Wenn dann das Reparationsproblem zur Verhandlung kommt, wird man und vielleicht in irgend einen Sachverständigenauschuß für irgend eine belanglose Unterfrage heranziehen, im übrigen aber sind wir lediglich Objekt der Beratungen. Es gab bisher in Deutschland Politiker bis in die Kreise der gemäßigten Rechten hinein, die die Zulassung vertreteten. Deutschland könne sich dauernd vom Völkerbund nicht fernhalten. Die Stellung dieser Männer in ihrem Vaterlande ist durch das Verhalten des Herrn de Jouvenel überaus erschwert worden. Frankreich will auch innerhalb des Völkerbundes die Demütigung Deutschlands noch auf solange hinaus fortsetzen, als es ihm beliebt, und wer solchen unwürdigen Zumutungen gegenüber mit einem Nein kommt, der ist in den Augen der Cecil und Genossen kein wahrer Friedensfreund und Demokrat. Es ist unendlich schwer, keine Satire zu schreiben!

Der französische Vertreter hat in seiner ersten Rede, von der man viel gesagt, günstigstenfalls annehmen kann, daß sie zur Schonung der Pariser Straße gehalten worden ist, auch noch jenen Ton angeschlagen, den man bisher nur von dem unverschämtesten der französischen Imperialisten hörte. Danach ist es reine Großmut, daß sich Frankreich mit dem unerhörten Versailles Akt begnügt hat. Eigentlich sei es berechtigt gewesen, Deutschland zu erschlagen und den Krieg nicht mit den unmenschlichen Mitteln des Versailles Vertrages, sondern mit Bomben, Handgranaten und Giftgasen fortzusetzen, bis in Deutschland kein Stein mehr auf dem andern bliebe. Herr de Jouvenel kimmert es garnicht, daß man Deutschland ein dreimal so großes Gebiet geraubt hat, wie die durch den Krieg zerstörten Gebiete

Nordfrankreichs überhaupt ausmachen. Es ist ihm offenbar gleichgültig, daß der Friedensvertrag von Versailles auf dem schlimmsten Vorbruch fußt, den die Weltgeschichte kennt. Das alles hält Frankreich für selbstverständlich, aber es betrachtet es als besondere Großmut, wenn jetzt das Reparationsproblem vor dem Völkerbund erörtert wird, nachdem insbesondere die französischen Politiker zu seiner Lösung eine unbegrenzte Unfähigkeit erwiesen haben. So ungeschicklich liegen die Dinge, und es wäre verhängnisvoll, wenn man sich in Deutschland über den wahren Tatbestand hinwegtäuschen wollte.

Die Verschärfung des Orientkonflikts.

Es ließ sich voraussehen, daß die Zurücknahme der französischen und italienischen Truppen aus der neutralen Zone auf der asiatischen Seite am Eingang der Dardanellen - Straße die Angriffslust der türkischen Armee steigern würde. Das ist in der Tat auch geschehen. Und der heldische Feldherr Kemal Pascha hat den Allierten eine rote Karte gezeigt, die einem Ultimatum ähnlich sieht, wie ein Ei dem andern. Er könne, behauptet er, seine Truppen nicht länger als höchstens noch 48 Stunden vom Vormarsch nach Konstantinopel zurückhalten, wenn nicht sofort Zugeständnisse der Allierten gemacht würden. Daß diese Zugeständnisse der Allierten auch in London ein, versucht aber immer noch, über den Warnungen vor einem neuen Krieg aus englischen Arbeiterkreisen, daß man nur im Angriffsfall die Waffen wolle entscheiden lassen. Inzwischen werden die englischen Truppen zum Schutz der neutralen Zone am Marmarameer ständig verstärkt. In einem Zusammenstoß würde kaum noch zu zweifeln sein, wenn nicht die neuesten Vorgänge in der Völkerbundsversammlung in Genf den Beweis einer gesuchten Annäherung zwischen England und Frankreich und Italien gebracht hätten. Allerdings beziehen sich diese Vorgänge nicht direkt auf das Orientproblem, aber es ist kaum anzunehmen, daß dieses nicht mit profitieren sollte, wenn sich England und Frankreich in den wichtigen Fragen der Schuldenstreichungen und der Reparation grundsätzlich neu geeinigt haben.

Verstärkung der englischen Streitkräfte.

Die englischen Truppen erhalten täglich Verstärkungen zur Verteidigung der Dardanellen und Konstantinopels. Augenblicklich beträgt die Zahl der englischen Streitkräfte 12 000 Mann. Im Laufe der nächsten Woche werden fünf weitere Divisionen nach Konstantinopel geschickt werden.

Aus den Pariser Verhandlungen.

Ueber die gestrigen Verhandlungen in Paris berichtet der Orientfrage verbreitet die Agence Havas folgenden Bericht: Lord Curzon, Graf Storza und Poincaré haben in der heutigen Sitzung die Frage eingehend besprochen, unter welchen Voraussetzungen an Agora eine Einladung im Hinblick auf die Friedenskonferenz zu richten wäre. Sie werden mit der Fassung der Frage in einer weiteren Sitzung fortfahren, die heute nachmittags 2 Uhr beginnt. Dazu bemerkt die Agence Havas folgende: Die gestrige Sitzung der Orientkonferenz war kurz vor 6 Uhr zu Ende. Beim Verlassen der Sitzung hat Lord Curzon erklärt, man werde morgen nachmittags wieder beginnen; es bleibe noch viel zu erörtern. Der französische Ministerpräsident wünschte zunächst den Ministerrat einzuberufen. Es ist zu hoffen, daß die Arbeit der Konferenz heute Abend beendet sein werde. Nach den ersten Informationen haben sich die gestrigen Verhandlungen vor allem auf die Form bezogen, die der Einladung an die Türkei zur Teilnahme an der Friedenskonferenz gegeben werden soll. Es handelt sich namentlich darum, ob man sich in dieser Einladung in bestimmter Form über gewisse territoriale Verbesserungen des Vertrages von Sevres ausdrücken soll, namentlich in Bezug auf Thrakien.

Mehrleistung unsere Rettung.

Ueberstunden zugunsten des Reichs.

Ein Industrieller schreibt dem Leipziger Tageblatt: Der Achtstundentag ist ein Luxus, den sich eine Nation, die 4 Jahre um ihre Existenz gekämpft und schließlich den Krieg verloren hat, nicht gönnen kann und darf. Ohne den Weltkrieg hätten wir heute den Neunstundentag und vielleicht auch schon den Achtstundentag und er hätte sich ohne Reibung gewissermaßen von selbst eingestellt, aber ihn nach einem verlorenen Krieg und angesichts der vollständig leeren Warenlager zwangsweise einzuführen, das ist ein Verhängnis, dessen Folgen sich immer mehr und mehr bemerkbar machen und zur Verelendung des Volkes führen müssen. Kürzlich hat der wirtschaftspolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates über die gegenwärtige Lage beraten und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß das wichtigste Mittel zum Wiederaufbau erhöhte Arbeitsleistung sei. Also leisten wir mehr! Dagegen wird eingewendet, daß die Mehrleistungen ja doch nur dem Unternehmer zugute kommen. Das ist aber ein Irrtum. Nehmen wir an, daß die Arbeitsleistung in den Betrieben, wo es notwendig ist, durch Ueberstunden verlängert wird, so schafft der Betrieb mehr Ware und bekämpft

die Knappheit, die doch schuld ist an den hohen Preisen und an unberechtigten Zwischengewinnen, bis die Waren an den Verbraucher kommen. Der Arbeiter hat also die Möglichkeit, sich Kleider, Schuhe, Möbel usw. billiger zu kaufen, auf die Lebensmittelpreise muß die Mehrleistung auch verbilligend einwirken und dabei hat der Arbeiter ein größeres Einkommen, als vorher, weil er die Ueberstunden glänzend bezahlt bekommt.

Um aber das Argument, daß Ueberstunden nur dem Unternehmer zum Nutzen gereichen, ganz zu beseitigen, mache ich folgenden Vorschlag: Man lasse den Achtstundentag als gesetzliche Arbeitszeit bestehen, gewähre aber den Unternehmern, die darum nachsuchen, die Genehmigung zu Ueberstunden, unter der Bedingung, daß der Unternehmer den Anteil am Reingewinn, der ihm durch diese Ueberstunden zufließt, an den Staat als Ueberstundensteuer abgibt. Nehmen wir an, daß ein Unternehmer 80 Arbeiter beschäftigt, so hat er im Jahre mit 218 000 Arbeitsstunden zu rechnen; hat er aber im gleichen Jahre 24 000 Ueberstunden bewilligt und geleistet erhalten, so muß er bei einem Einkommen von 1 Mill. M. den Anteil der 24 000 Stunden, 10 Prozent, also 100 000 M., als Ueberstundensteuer bezahlen, und der Rest von 900 000 M. unterliegt dann der gewöhnlichen Steueranordnung. Es muß aber dabei zur Bedingung gemacht werden, daß die Arbeiter die bewilligten Ueberstunden ohne Ueberstundenzuschlag leisten, denn man kann dem Unternehmer nicht zumuten, wenn er schon im vaterländischen Interesse seinen Betrieb ganz ohne Nutzen für sich selbst länger laufen läßt, daß er dafür einen Zuschlag bezahlt, für den es nur eine sehr zweifelhafte Möglichkeit gibt, ihn bei der Kalkulation mit einzurechnen. Man soll dem Unternehmer nicht die Luft nehmen, Ueberstunden machen zu lassen, und die dabei auch für ihn entstehende nicht geringe Mehrarbeit auf sich zu nehmen, dadurch, daß man ihn der Möglichkeit, ja der Sicherheit eines Verlustes aussetzt.

Es darf wohl zur Ehre der Unternehmer angenommen werden, daß der gute Wille, dem Vaterlande wieder aufzuhelfen, und an seinem Teile das Möglichste dazu beizutragen, um die Lebenshaltung der Arbeiter zu heben, in weitestem Maße in diesen Kreisen vorhanden ist.

Kleine politische Meldungen.

Freilassungen im Rathenau-Prozess. Auf Grund der Untersuchungen im Rathenau-Prozess hat, wie eine Nachricht tenstelle meldet, der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik durch Beschluß vom 11. September 1922 die Angeklagten Erich Bode, Fritz Kühnmeister, Waldemar v. Haugwitz, Joseph Rudolf Heine, Manfred v. Killinger Heine, Stabenrauch, Theodor Bräutigam, Wilhelm Heine, Alfred Hoffmann und Wilhelm Ehrentraut außer Verfolgung gesetzt.

Auch der unabhängige Parteitag für die Einigung. Auf dem Parteitag der Unabhängigen in Vera, auf dem die Westseite zum Teil sehr erregt, trat Crispian mit sehr warmen Worten für die Einigung ein. Trotz des Widerstandes verschiedener Redner, namentlich Rosenfelds, ist nicht daran zu zweifeln, daß der Parteitag den Zusammenbruch mit großer Mehrheit beschließen wird, wenn auch nicht mit derselben Begeisterung und nicht einstimmig, wie die Reichstagsmajorität in Augsburg.

Der Berliner Anwaltsverein beschäftigte sich mit der Not der Rechtsanwältinnen. Die Meinung war allgemeine, daß die letzten Gehälter der Teuerung keineswegs mehr entsprechen. Es ist zu wünschen, daß die Mittelung des Vorstehens sich bald bewahrheitet, daß eine Reform der Gebührenordnung von Regierungseite in Angriff genommen worden sei.

Das polnische Budget zeigt bei Einnahmen von 800 Milliarden, Ausgaben von 1150 Milliarden ein ungedecktes Defizit von 350 Milliarden. Sobald die neuen Noten ausgegeben sein werden, wird deren Umlauf ungefähr 500 Milliarden betragen, von denen 350 Milliarden nicht gedeckt sind. Die Schuld dieser schlechten Finanzlage liegt daran, daß Polen von seinen Vorgängerstaaten alle Fehler übernommen hat, von Deutschland den Militarismus, von Rußland die Korruption und von Österreich die Schlamperie.

Eine Konferenz in Washington. Die Vereinigten Staaten scheinen endlich aus ihrer Beobachtungsrolle herauszutreten zu wollen. Wie die dem Präsidenten nächststehende Kemport Tribune berichtet, will er zu Beginn des nächsten Jahres eine große Finanz- und Wirtschaftskonferenz nach Washington einberufen. Eine Bestätigung dieser Nachricht fehlt allerdings noch, doch hat die Entwicklung der Dinge so zu einer Lösung der internationalen Finanz- und Wirtschaftsprobleme gedrängt, daß der Nachricht eine innere Wahrscheinlichkeit nicht abgesprochen werden kann.

Die sächsische Regierung und die Zwickauer Unruhen.

Auf eine Anfrage der Reichstagsabgeordneten Barth und Genossen über die Zwickauer Vorgänge am 4. Juli und folgende Tage hat der Reichsminister des Innern Kötter auf Grund eines ihm von der sächsischen Regierung zugesandten eingehenden Berichtes des Polizeiamtes Zwickau eine ausführliche schriftliche Antwort erteilt, die zu folgendem Schlusse kommt: Wenngleich es zu bedauern ist, daß nach dem Zusammenbruch der sozialistischen Machtmittel seitens der Zwickauer Behörden die Hilfe eines spontan gebildeten Aktionsausschusses der Arbeiter war von den sozialistischen Parteien und Gewerkschaften zusammen gebildet worden in Anspruch genommen werden mußte, kann doch der sächsischen Regierung hieraus ein Vorwurf nicht gemacht werden. Eine Verfassungswidrigkeit würde nur dann vorgelegen haben, wenn trotz der Möglichkeit

empfangt
Abendblatt
Seite 1
über seine
Veränderung
in der
deutschen
Presse

empfangt
Abendblatt
Seite 1
über seine
Veränderung
in der
deutschen
Presse

empfangt
Abendblatt
Seite 1
über seine
Veränderung
in der
deutschen
Presse

empfangt
Abendblatt
Seite 1
über seine
Veränderung
in der
deutschen
Presse

empfangt
Abendblatt
Seite 1
über seine
Veränderung
in der
deutschen
Presse

empfangt
Abendblatt
Seite 1
über seine
Veränderung
in der
deutschen
Presse

empfangt
Abendblatt
Seite 1
über seine
Veränderung
in der
deutschen
Presse

empfangt
Abendblatt
Seite 1
über seine
Veränderung
in der
deutschen
Presse

empfangt
Abendblatt
Seite 1
über seine
Veränderung
in der
deutschen
Presse

empfangt
Abendblatt
Seite 1
über seine
Veränderung
in der
deutschen
Presse

empfangt
Abendblatt
Seite 1
über seine
Veränderung
in der
deutschen
Presse

empfangt
Abendblatt
Seite 1
über seine
Veränderung
in der
deutschen
Presse

des Einsehens auswechseln staatlicher Ordnungsbürogn davon kein Gebrauch gemacht und des Aktionsausfah an deren Stelle gesetzt worden ist. Dies ist jedoch nicht der Fall. Staatliche Wirtschaft sind nicht mehr und vor allem nicht rechtzeitig und in ausreichendem Maße zur Verfügung. Ein Einsehen der noch vorhandenen nicht ausreichenden und durch die Vorgänge demoralisierten Kräfte hätte zweifellos zu einer erneuten Niederlage der Polizei und damit zu einer weiteren Schwächung der Staatsautorität geführt. Unter diesen Umständen war das Verhalten der sächsischen Regierung den Umständen angemessen. Daß die sächsische Regierung im Falle einer weiteren Ausbreitung der Bewegung alles getan hätte um mit verfassungsmäßigen Mitteln, namentlich den staatlichen Polizeiorganen, der Lage Herr zu werden, beweist der Umstand, daß sie, sobald ihr die Vorgänge bekannt wurden, für alle Polizeiorganen des Landes Marschbefehle angeordnet hat.

Stadtverordnetenversammlung in Aue.

Zu seiner 15. diesjährigen Stadtverordnetenversammlung versammelte sich gestern Freitag nachmittag 1/8 Uhr das Stadtverordnetenkollegium. Die Leitung lag in den Händen des Stadtverordnetenvorsethers Frob. Der Sitzung wohnten insgesamt 24 Stadtverordnete bei. Am Ratstische waren neben Bürgermeister Hofmann acht Ratmitgliedern erschienen. Auch die gestrige Sitzung fand wieder unter dem Zeichen der Teuerung und der Erhöhung für verschiedene Leistungen. Zuerst wurde die Gebühr für Abfuhr von Abtrugrubeninhalten antragsgemäß auf 120 Mark für 1 Kubikmeter erhöht. In einer der letzten Sitzungen wurden Vorschriften verabschiedet, die die Gewährung von Prämien bei freiwilliger Freimachung von Wohnungen vorzusehen. Zu diesem Zwecke bewilligte das Kollegium ein Berechnungsgeld von 100 000 Mark, wobei es davon Kenntnis nahm, daß sich die beschlossene Einrichtung schon infolgedessen erwiesen hat, als drei Wohnungen freigemacht worden sind. Die Tagegelder und Reisefakosten der Stadtverordnete, Beamten und Vertreter wurden den jetzigen Teuerungserhältnissen angepasst und entsprechend erhöht. In der Frage der Erhöhung der Kohlen- und Gasgeldbeiträge sowie der Befreiung von Karzoffeln für Klein- und Sozialrentner wurde vom Stv. Wilhelm der Antrag gestellt zu beschließen, die Beträge nicht wie vorgesehen nur zu verdoppeln, sondern sie zu verdreifachen. Die dem Antrag des Stv. Wilhelm, der in der neuerlichen Erhöhung der Kohlen- und Gaspreise begründet ist, tritt das Kollegium unter Bewilligung der Mehrkosten von 75 000 Mark für die zweite Hälfte des laufenden Etatsjahres bei. Die Erhöhung der Bezüge des Ampf-, Polzet- und Armenarztes, sowie des Schularztes findet die einstimmige Zustimmung der Stadtverordneten. Von Reich und Land wird nach gesetzlichen Vorschriften eine Wohnungsbaubgabe erhoben. Die Gemeinden sind berechtigt, einen besonderen Zuschlag bis zu 75 Prozent des Friedensnutzungsgeldes von Gebäuden zu erheben. Der Stadtrat hat vorgeschlagen, diesen Satz auf 50 Prozent festzustellen. Die dem Rat beschluss tritt das Kollegium gegen vier Stimmen der kommunistischen Fraktion mit der Einschränkung bei, daß die städtische Wohnungsbaubgabe nicht schon vom 1. April 1922, sondern erst vom 1. Oktober 1922 an zu erheben ist, wie Stv. Frob beantragte. Dieser Punkt der Tagesordnung zeitigte eine ausgedehnte Aussprache, an der sich mehrere Stadtverordnete und Bürgermeister Hofmann und Stadtrat Fiegler beteiligten. Die Vergütungen an die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr für Teilnahme an Bränden und Wachen werden den Zeitverhältnissen angepasst und entsprechend erhöht. Wie bekannt, hat sich in Aue ein Museumsverein gebildet, der im Frühjahr dieses Jahres im alten Stadtverordnetenversammlungssaal eine Ausstellung veranstaltet hat, die das Interesse weitester Bevölkerungsschichten unserer Stadt herdoorrief. Der Museumsverein denkt an die Gründung eines Stadtmuseums und an die Wiedererrichtung der Taufend-Wendekirche. Ueberdies plant er eine Feier aus Veranlassung der 750. Wiederkehr der Stadtgründung, die auf den Monat Mai 1923 fällt. Die weitgesteckten Ziele des Vereins können unter den jetzigen Zeitverhältnissen leider nicht zur Tatsache werden, weil sie enorm hohe Kosten verursachen. Der Rat hat aber vorgeschlagen, dem genannten Verein zur Verfolgung seiner Ziele den Betrag von zunächst 30 000 Mark zur Verfügung zu stellen. Das Kollegium tritt diesem Rat beschluss bei. Erhöht wurde die Beteiligungsumme am Stadtkolumbade Oberfelsma auf 100 000 Mark. Um unserer Stadtkapelle das Weiterbestehen zu ermöglichen, wurde die städtische Unterstützung für dieses Unternehmen von bisher 50 auf 150 000 Mark für laufende Wirtschaftsjahre erhöht. Einer Erhöhung des Lichtstrompreises und des Kraftstrompreises auf 44 Mark bzw. 35 Mark für eine Kilowattstunde und des Gaspreises auf 22 Mark für 1 Kubikmeter wurde zugestimmt. Bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß zukünftig die Wästen für Gasmesser unter 10 Flammen vollkommen wegfallen. Bei größeren Gasmessern soll sie bestehen bleiben und durch das Werk selbst angemessen erhöht werden. In der Boppelsstraße und Schneberger Straße macht sich die Begung elektrischer Lichtleitung nötig. Die Ausbesserung wurde unter Bewilligung der anteiligen Mittel genehmigt, wobei Stadtverordneter Sonntag die nötige Begung elektrischer Leitung in der Mozartstraße anregte. Die Verwendung des Restkaufgeldes für die Schulförderung wurde nach dem Vorschlag des Finanzausschusses beschlossen.

Einen breiten Raum in den Verhandlungen der gestrigen Stadtverordnetenversammlung nahm der Antrag des stellvertretenden Stadtverordnetenvorsethers Brandt und seiner Fraktionskollegen ein. Er lautet: Wäre die der Verletzung der minderemitteltsten Klassen der Wästen, Invaliden, Sozialrentner, sowie der Kriegserweckten entgegenzusetzen. Es wurde insbesondere gewünscht, die kostenlose Werabteilung von Wästgeßen an diese Rentner und Wästen, deren laufende Versorgung mit kostenlosem Heizmaterial, die Einrichtung von 1 oder 2 Wärmehallen in städtischen Gebäuden zum Nutzen der mittellosen Bevölkerung, die sofortige Erhöhung der Unterstützungssätze unter Ausrundelegung des amtlich errechneten Existenzminimums. Den Antrag begründete stellv. Stadtverordneter Brandt in längerer Ausführung, worauf Stadtrat Fiegler in längerer Rede die Stellungnahme des Rates kennzeichnete und in der er betonte, daß der Antragsteller zwar Forderungen aufgestellt, nicht aber die Mittel und Wege gezeigt habe, wie man die geforderten Bewilligungen durchzuführen könne. Nach seiner vorläufig aufgestellten Rechnung betrugen die Kosten, wenn man die gehörigen Wünsche durchführt, für das Wirtschaftsjahr 1922 mehr als 25 Millionen Mark. Der Antrag kann also der Kostenfrage wegen nicht durchgeführt werden, er muß aber auch aus Gründen technischer Art scheitern. Ueberdies ist ein Teil der Forderungen bei uns durch frühere Beschlüsse schon durchgeführt. Stadtrat Fiegler ist der Meinung, daß man nicht mit generellen Beschlüssen das Richtige trifft, sondern daß man vielmehr weitherzige Einzelbehandlung aller Anträge auf Unterstützung bedürftiger Personen ins Auge zu fassen hat. Er bittet als Vorstand des Fürsorgeamtes alle Kreise unserer Stadt, ihm solche Personen namhaft zu machen, die erhöhter Unterstützung bedürftig sind. Den städtischen gütigen Antrag bittet er dem Fürsorgeamt als Material zu überreichen. Zur Sache sprach noch die Stadtverordnete Brandt, Günzel, Goldberg und Raabe, worauf man einstimmig beschließt, den Brandtschen Antrag an den Fürsorgeamt zur Vorbereitung gelangen zu lassen, was schon in der nächsten Dienstag stattfindenden Sitzung des genannten Ausschusses geschehen wird. Der 10. Nachtrag zum Dringlichkeitsgesetz, der die Rechte und Pflichten, die Anstellungsverhältnisse usw. der Beamten betrifft, findet die einstimmige Zustimmung der Stadtverordneten, wie man auch der Erhöhung der Teuerungszuschläge zu den Gehältern des Schornsteinfegermeisters auf 1400 Prozent zustimmt. In verschiedenen Stadtteilen ist neue Hauptwasserleitungen zu legen. Dem Wasserwerk ist die Lieferung von Wasser zu günstigen Bedingungen angeboten worden, weshalb man schon jetzt Anschaffung beschließt und 120 000 Mark Mittel aus dem Betriebsvermögen des Wasserwerkes hierfür bewilligt. Die außerordentlich reichhaltige Tagesordnung der öffentlichen Stadtverordnetenversammlung war gegen 1/10 Uhr beendet. Ihre folgende eine nichtöffentliche, die gegen 10 Uhr geschlossen wurde.

und im Liebermannsaal des Reichstages wurden diese Sache nachtraglich bewilligt. Der Demokrat Holten wünschte die ständige Ausübung, auch in die Beamten des Landes und die Wästen. Von Regierungseits wurde das genehigt.

Dem Bewerbestellungsamt. Die Dienststunden des Bewerberausschusses des Sauggebirges sind vom 1. Oktober 1922 bis 31. März 1923 wie folgt geregelt: Montag bis Freitag: Vormittags 8 Uhr bis mittags 12 Uhr und von 2 Uhr bis 4 Uhr nachmittags. Sonnabende von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags.

Durchgehende Regelung der Beihilfenberechtigung in Sachsen. Der Landesausschuß des sächsischen Handwerks hat in seiner aus allen Teilen des Landes zahlreich besetzten Wästerversammlung den bemerkenswerten Beschluß gefaßt, die von den Landesfachverbänden aufgestellten Richtlinien für die Entschädigung der Beihilfen für nicht gewährte Post und Wohnung durch die Bewerberämter für jeden Berufskollegen der rechtserbindlich erklären zu lassen. Die Bewerberämter erklären, daß der Bewerberämter bereits den Beschluß gefaßt habe, durch einen Nachtrag zu den Beihilfenrichtlinien die Kammer die Durchführung derartiger Anträge der Landesfachverbände zu ermöglichen. Für das Tischlergewerbe ist die Regelung bereits beantragt.

Herbstanfang. Gestern um 8 Uhr abends überschritt die Sonne in ihrer scheinbaren Jahreswanderung mit ihrem Mittelpunkt wieder den Äquator, um sich während der kommenden sechs Monate über der sächsischen Nordhalbkugel aufzuhalten. Dieser kalenderische Beginn des Herbstes fällt nach dem schlechten Sommer erheblich hinter den meteorologischen Herbstterminen her, denn herböliche Witterung herrscht schon seit Wochen und hat uns im Grunde genommen schon einen erheblichen Teil des Sommers verdrängen. Der Gegensatz zwischen dem heißen, trockenen und ungewöhnlich langen Sommer von 1921 und dem Sommer in diesem Jahre ist außerordentlich groß, so bedeutend, daß sich in diesem Sommer ein ganz anderes klimatisches Bild als im vergangenen dargeboten hat.

Christlicher Elternverein. Die christliche Elternvereinigung des Quartals eröffnete mit ihrer Versammlung am Donnerstag im Parkhaussaal nach einer Sommerpause die Reihe ihrer Vereinskongresse des Winterhalbjahrs. Der Besuch war außerordentlich gut, besonders waren Vertreter aller Erwerbsklassen unserer Einwohnerwelt anwesend. Bei Beginn bezichtigte der Vorsitzende Stadtrat Rogner den Versammlungstag als einen wichtigen Erinnerungstag, da an ihm vor 400 Jahren unser großer Reformator Luther dem deutschen Volke die deutsche Uebersetzung des neuen Testaments gab. Hauptpunkt der Verhandlungen war eine Besprechung wegen der jüngsten Bestimmungen des Kultusministeriums über die Teilnahme von Lehrern und Schülern an den sächsischen Sonderfesten und über den Wegfall von Gebet, Andacht und kirchlichem Gesang beim gewöhnlichen Schulunterricht. Eine diesseitige Aussprache zeigte, daß sich über diese beiden, gegen die Reichsverfassung verstoßenden Anordnungen in der christlichen Bevölkerung eine heftige Entrüstung zeigt, die zu starker Verbitterung führen muß. Das Ergebnis der Besprechung war denn auch der einstimmige Beschluß, an das Kultusministerium eine Protest-Resolution abzuschicken, in der die etwa 4000 Mitglieder der Vereinigung fordern, daß die betreffenden Bestimmungen schleunigst wieder aufgehoben werden, weil man sonst für Aue eine ev-tu-t. Wenn nicht diese fordern müsse. Verschiedene innere Angelegenheiten ergänzten die Beratungen, die mit Gebet eröffnet und geschlossen, weiter aber durch Gesänge umrahmt wurden und äußerst anregend für alle Teilnehmer verliefen.

Von Stadt und Land.

Kue, 23. September 1922.

Flaggen heraus ergeht zur 80. Jahrsfeier des Allgemeinen Turnvereins (A. T.) der Kauf. Hochmal labet der Verein Freunde und Gönner der Turnsache zum Jubiläum durch ein Inzerat in diesem Blatte ein. Daraus ist gleichzeitig die Festsolge zu ersehen. Ueber den turnerischen Teil haben wir schon des öfteren geschrieben. Auch eine Anzahl fremde Turner werden sich an diesen Veranstaltungen beteiligen. Ihnen ein

herzlich willkommen und Gut Heil.

Über nun: ein Turnfest ohne viel Fahnen und Häuferschmud ist nicht denkbar. Freilich auf ein buntes freundliches Straßenbild wie in den Vorkriegszeiten wird man wohl verzichten müssen. Nicht tausend Hände werden sich regen und mit Quirlen und Bürsten und Häuferschmuden sich beschäftigen. Die Not im Volke ist zu groß, für die Feste fehlt die notwendige Stimmung. Doch hinaus einmal morgen mit den Alltags Sorgen. Betrachtet die Turner. Geht mit ihnen in Gedanken, seit bei ihnen und ihr werdet Freude empfinden an dem edlen Sport, der alles vergessen läßt, ja mehr: der erkennen läßt, was wir noch aus allem Elend gerettet haben, das uns niemand nehmen kann, unsere deutsche Art, die Geistes- und Körperbetätigung und Uebung, die trotz alledem dem Volke noch voran ist. Vergesst heute und

flaggt und schmückt,
seid frisch, fromm, frohlich und frei
wie es die Turner sind.

Das Justizministerium gegen den Bucher. Ebenso wie die Regierung von Thüringen hat auch das sächsische Justizministerium umfassende Maßnahmen getroffen, um den prägnanten Preistreibern der allerletzten Wochen mit Nachdruck zu begegnen. Es werden bei den Staatsanwaltschaften an den Landgerichten eigene Abteilungen gebildet, denen ausschließlich die Bekämpfung der Bucherverfahren im Einzelnen mit den drücklichen Preisprüfungen obliegt. Ihre Leitung ist besonders erfahrenen und vorgebildeten Beamten übertragen, die soweit erforderlich, von allen anderen Dienstgeschäften entlastet werden. Dadurch wird nicht nur eine beschleunigtere Strafverfolgung der Bucher und Schieber ermöglicht, die neue Einrichtung gewährleistet vielmehr auch die nötige Rücksichtslosigkeit im Kampf gegen alle die Kreise, die in dieser schweren Zeit mehr denn je darauf ausgehen, sich auf Kosten der Allgemeinheit die Taschen zu füllen.

Der Präsident des Landesstrafsenamtes. Das Ministerium des Innern hat den Oberregierungsrat bei dem Polizeipräsidenten zu Dresden, Dr. Wallich, vom 1. Oktober 1922 als zum Präsidenten des neuerrichteten Landesstrafsenamtes ernannt.

Abschaffung der Klagsbank. Wie der Teilmündigen Sachverständigen erklärt hat der sächsische Justizminister Dr. Reigauer angeordnet, die sogenannte „Klagsbank“ in Zukunft nur noch in den Fällen benutzen zu lassen, in denen diese zur Unterbringung von Angeklagten Verpondung finden muß, die eines Nichtverurteilten oder einer anderweitigen Sühne der Gerichtsverfahren bedürftig erscheinen.

Die neuen Gehaltsaufstellungen für Beamte und Staatsarbeiter. die zwischen der Reichsregierung und den Spitzenverbänden der Organisationen für September vereinbart worden sind, bringen eine Durchschnittserhöhung der bisherigen Einkommen von 48 Prozent. Die Löhne der Staatsarbeiter werden um 24,50 Mark pro Stunde erhöht, und zwar werden 22,50 Mark Zuschlag zum eigentlichen Lohn und 1,50 Mark zur Kinderbeihilfe gezahlt. In einer Besprechung der

Eine Handwerker-Versammlung findet wie aus dem Inzerat in vorliegender Nummer hervorgeht, nächsten Montag statt, die von der Wirtschaftlichen Vereinigung für Handel und Gewerbe einberufen und als wichtig bezichtigt wird.

Bereit zu Ueberstunden! Die staatlichen Ruderwerke Rastrowitz, die einen großen Teil der Ruderfabriken mit Kall verbergen, sind mit den Lieferungen fast im Rückstande. Die Arbeitgebervertreter haben sich daher im Interesse des Volksganges unter Zurückstellen aller Bedenken bereit erklärt, bei Bedarf für den Abschluß eines Ueberzeitabkommens einzutreten; es soll bis auf weiteres täglich, mit Ausnahme des Sonnabende, eine Stunde länger gearbeitet werden. Die Belegschaftsversammlung stimmte dem Abkommen zu.

Theater, Konzerte, Vergnügungen, Kunst.

Sarrasani in Jwidau nur noch wenige Tage! Es ist ein gewisses Ereignis, das Jwidau erlebt. Die berühmte Sarrasani-Schau hat sich pompös entfaltet. Die Ueberausforderungen sind imponierend, die ganz frisch erstandene Feststadt, die durch tausend flechtige Hände in Sturm und Wetter auf dem Hindenburgplatz aufgebaut wurde, macht großen Eindruck. Sarrasani prächtig! Löwengruppe ist eine Sebenswürdigkeit, um deren Willen man nach Jwidau pilgern sollte, denn wie lange ist es her, daß wir große Raubtierdressuren nicht mehr gesehen haben! Die spanischen Kampfstiere, die Volantmaultiere, die 40 Akrobaten in der Luft, auf dem Turm, auf dem Wobium, in der Manège! Und schließlich die Werbedressuren! Als Sarrasani das letzte Mal in Jwidau war, war dieses Gebiet noch wenig ausgebaut. Aber nun hat der berühmte Ernst Schumann, der Uilmelder der Dresdener Kunst, seine Tätigkeit bei Sarrasani aufgenommen und Wunder entfalten sich. Die ganze Circusgeschichte kennt nichts dergleichen, man muß das sehen!

Der romantische Abend von Diefelott und Conrad Berner am Dienstag, den 20. September im Bürgergarten verpricht auch in seinem instrumentalen Teil Seitens und Interessantes. Berner, der als der bedeutendste Viola-Virtuose bezeichnet wird, bringt außer den Vorträgen auf diesem Instrument mit seiner Konzerte auch das Konzert des Organisten Jaganini zu Gedör, das durch seine vielgerühmte Virtuosität und vollendete Meisterei fast erstaunliche Wirkungen auslöst. Diefelott Berner, die stimmlich und künstlerisch hervorragende Sängerin bringt einen herrlichen Strauß schönster Lieder.

Schwarzenberg, 22. September.

Die auf Sonntag angelegte Stadtverordnetensammlung findet nicht statt, nachdem die städtischen Körperschaften Neuausschreibung der Wahl beschlossen haben, weil der Wahlvorstand der Kommunisten zu spät eingegangen war. Die Wahl soll jetzt am 20. Oktober stattfinden.

Blauen l. B., 22. September. Einschränkung des städtischen Wohnungsbaus-Programms. Durch die ungeheure Steigerung der Kosten für Baustoffe und Löhne werden auch die städtischen Wohnungsbauten stark betroffen. Wie in anderen Orten, wird sich auch bei einem Teile derselben die Preissteigerung nicht vermeiden lassen, wenn die erforderlichen Geldmittel nicht beschafft werden können. Es sollen deshalb zunächst nur die vorgeschrittenen Bauten vollständig fertiggestellt werden.

Simbach, 22. September. Der Haupttäter des Seidenschiebers verhaftet. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, ist der Haupttäter des bei der Firma

Amthliche Bekanntmachung.

Beschränkung der öffentlichen Brotversorgung.

Nach der Verordnung des Reichsausschusses für Ernährung und Ernährungswirtschaft vom 18. Oktober 1922 (Reichsgesetzblatt Nr. 28) tritt mit Wirkung vom 18. Oktober 1922 eine Beschränkung der öffentlichen Brotversorgung ein.

Schwarzberg, am 22. September 1922.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzberg.

Eintragungskriterien.

Sich verpflichte hiermit, daß mein Einkommen im Jahre 1921 den Betrag von 30 000 M. nicht übersteigt.

Table with 4 columns: Name des Haushaltungsvorstandes, Stand, Straße und Hausnummer, Anzahl der versorgungsberechtigten Personen.

60 Jahre Allgemeiner Turnverein (D. I.) 60-Jahresfeier am 23. bis 25. September.

Geschäftlicher Ueberblick.

Einzig Leinze Holzbildhauer Adolf Kießling aus Pötzsig seine Schritte nach Aue. Er war ein begeisterter Jünger Vater Jahns.

Turnklub in Aue. Am 18. März 1868 nach dem alten Ueberblick. Der Turnverein wurde gegründet von den Turnlehrern...

Im Jahre 1872 (1873) schloß sich der Allgemeine Turnverein dem Bezirksverband an. Nach dem Jahre 1877 und 1878 in weniger Vertraulichkeit zu berichten.

Am 1. März 1922 der Bau einer Schulturnhalle vollendet war. Bedenke der Allgemeine Turnverein in diese über. Verschiedene Rechte wurden ihm vertraglich eingeräumt.

Nun jagen die Kriegsjahre herauf. Ueber 200 Mitglieder des Allgemeinen Turnvereins rüdten zum Heere ein.

Fröhlich gehen seine Mitglieder der 60-Jahresfeier entgegen. Wader führt der Vorsitzende, Bürgergullehrer E. Starl.

Die Not der Geistesarbeiter.

Die eben beendete Jubiläumstagung des Vereines für Sozialpolitik, der am 8. Oktober 1872 von dem verstorbenen großen Sozialpolitiker Gustav Schmoller

in Aue nach und nach geübt wurde. Bei der Gründung mit dem Namen des gelehrten Mannes...

Mitgliederverzeichnis.

St. Nicola.

15. u. Trin., 24. September: vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst: Hr. Schmoller; vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst...

Freibriefe.

15. Sonntag nach Trin.: Kirchenabstimmung. Sonntag 9 Uhr: Festgottesdienst mit Predigt des Ortspfarrers...

Gemeinschaftshaus (Bodauer Straße 1 b).

Sonntag, nachm. 4 1/2 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Evangelisationsversammlung (Pred. Andreas-Gotha).

Methobistenschule - Evangelische Freikirche.

Sonntag vorm. 9 Uhr Gottesdienst; Pred. Meyer, vorm. 10 1/2 Uhr Sonntagsschule, abends 7 Uhr Hauptgottesdienst.

Schoran.

Sonntag, den 24. September 1922: vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst und heiliges Abendmahl: Hr. Braune, nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst...

Baroneß Claire.

Original-Roman von M. Herzberg.

Amerikan. Copyright 1920 by Lit. Bur. M. Lincke, Dresden 21.

(28 Fortsetzung.)

„Bis Januar, denke ich; wir sind zufrieden dort. Freilich, fortwährendes neues Repertoire wird verlangt, da heißt es fleißig studieren und üben.“

„Ja, recht gut. Ist sie Ihnen untreu geworden?“ „Ja - das heißt - eigentlich -“

„Aber Ella!“ mahnte Pitt ungehalten. „Borige Woche,“ fuhr Ella unbestimmt fort. „Richtig solo in Gesellschaft!“

„Aber Ella!“ wiederholte Pitt. Sie war ärgerlich über dies ungenierte Ausweichen Ellas. Vor diesen feinen jungen Mädchen mit dem schönen, ungeschuldeten Augen hätte sie gern das äußere Dekorum gewahrt und verglichen, in ihrem freien Denken gewöhnliche Besonnenheit verschwiegen oder doch umschieden.

„Aber nicht immer, Pitt! Du hast ja sonst keine Heimlichkeiten vor dem Publikum haben wollen, warum denn auf einmal?“ meinte sie boshaft.

„Ganze die Zeit nicht fort, das wirst du sehen.“ „Ist es nun auch Hora, die selbst gern an Elses Stelle gewesen wäre, eifersüchtig vernachlässigt. Elsas Kreistigkeit hatte ihr Blut gemacht.“

„Burd kommt sie schon!“ war deren Antwort. „Tragt sie nur, wann und wie?“ „Ella, Kinder, schwagt doch nicht Wildfinten!“ gebot Pitt böse. „Was soll denn Burdlein Schid von euch denken!“

„Stell' dich nur nicht so, Pitt, hast's selbst hinter den Ohren, etwa nicht? Du hast keinen Schas! I bekaufe!“

Pitt wurde blutrot und warf der Sprecherin einen drohenden Blick zu. „Wieh' mich nicht!“ lachte diese fruchtlos und ausgelassen.

Als wenn sie nun doch glaube, genug herausgefordert zu haben, stand die Cellistin plötzlich auf. Sie zog ihr Kleid in den Schrank und verließ das Zimmer.

„Vorläufig müssen wir uns nun so behelfen.“ knüpfte Pitt wieder an, wo sie aufgehört, taktvoll vermeidend, aber Ellas Ungezogenheit ein weiteres Wort zu äußern. „Erstmal findet sich nicht so leicht.“

In Elates Leuchte es plötzlich auf. Der Gott, hier bot sich eine Gelegenheit! Ein merkwürdiger Zufall, der es so fügte. Wenn sie in die Nähe treten könnte, bis -!

„Es wäre doch etwas, für die nächste Zukunft wenigstens! Eben wollte sie eine schwächere Anfrage wagen, da trat der junge Mann in die offene Tür. Eine Plakate im Winde, die Hände in den Hosentaschen, lehnte er sich passend an den Hofen.“

Pitt sah es wohl, daß Elates heimlich besüßert war. „Nach, daß du wieder hinauskommst, Gustav, oder geh besser auf ein Bierständchen zum ja Trams!“

„Wann gibst's denn endlich Kaffee?“ fragte er zwischen möglichen Hauswölfen, ohne sich zu rühren. „Wenn er fertig ist, ich werde dich rufen lassen!“

Damit war sie aufgestanden, hatte ihn aber die Schwelle geschoben und schloß hinter ihm die Tür. Dann wandte sie sich etwas verlegen wieder an Elise.

„Sie müssen nicht schäme von uns denken, Frau-Teil, weil wir etwas ungeniert miteinander verkehren und manches tun und geschähen lassen, was ungewöhnlich frei erscheint!“ rufte sie sich ernst. „Im Grunde wird der Unstand bei uns gewahrt, das können

Sie mir glauben. Gustav, ein Verwandter von mir, ist von Hause aus Bildhauer. Sie sollten doch seine Entwürfe sehen! Da steht nicht nur Talent, da steht Genie drin! Und doch ist er zu nichts gekommen, weil ihn aus jeder Anstellung eine unheilige Leidenschaft, der Trunk, verzeiht.“

Sie ist sein Fluch, von dem er trotz bester Vorsätze nicht lassen kann. Er gehet leider zu den Charakterschwachen, ohnmächtigen Wollern und ist im Grunde doch ein so guter Kerl! Aus Mitleid erst, aus dem nun wirklich Liebe, eine fast mütterliche Liebe geworden, habe ich mich seiner angenommen, um ihn zu reiten. Er bringt all seine Freiheit bei und zu.

„Solange ich bei ihm, oder vielmehr er bei mir ist, geht's ja; da hat er auch Lust zur Arbeit und läßt das Trinken. Ich bin sein Hals, an den er sich klammert. Aus meinen Augen, meines Kufficht, würde es sofort wieder seinem Dämon verfallen. Und dabei ist er, wie gesagt, so kindgut, so brav und treu und immer bei Humos. Die Mädchen haben ihn alle gern und möchten ihn nicht missen; er ist ihnen wie ein Bruder. Er singt durch's Feuer für sie und ganz besonders für mich. Und um einen Menschen, der es verdient, sollte ich mich nicht über Kleinliche, gesellschaftliche Vorurteile hinwegsetzen?“

„Solange ich mein Tun mit meinem Gewissen in Uebereinstimmung bringen kann, lehne ich mich nicht an das Urteil der Welt. Können aber wollte ich diese Aufmerksamkeit geben; denn an Ihrer Achtung liegt mir.“

„Statt aller Antwort verließ ihr Elates, da sie jetzt schwieg, die Hand. Pitt dachte sie ernst.“

„Mein eigentliches Arbeitsfeld hat er ja selber aufgeben müssen, weil's nur noch als Diebstahler in seinen Augenstunden.“ fuhr Pitt erleichtert fort; man sah ihr offenbar an, wie gern sie von ihm erlöste. „Dabei hat er aber jetzt Stimme und eine unerschütterliche Romm und damit seinen eigenen Beruf anbetet. Denn seine Bedeutung zu zeigen, hatte er sich durch dieses Talent zum viele Bindungen verschafft. Was er nun schließlich zum so und sovielen Male beschäftigungslos wurde, ist er von

einem Bekannten, der als höchst geschickter Jongleur an einem Varietees arbeitet, dessen Direktor in einer Berlegenheitsstunde als Gesangskomiker empfohlen worden.

„Alles immer durch Empfehlung!“ seufzte Claire. Dies eine Wort führte ihr das eigene Glied wieder voll zu Gemüte.

„Ja, Empfehlung ist alles, so oder so!“ bestätigte Fifi.

„Säite ich doch eine!“ rief Claire sehnsüchtig aus. „Sie — ach Gott ja! Ich hab' ja ganz vergessen!“ versetzte Fifi ruhig.

„Was treiben Sie denn denn augenblicklich liebes Fräulein?“ „Gar nichts! Gar nichts!“ sagte Claire trübe. Und nun berichtete sie, da außer Fifi nur noch die stille Kranke im Zimmer anwesend war, von allen ihren Bemühungen.

„Mein armes, liebes Fräulein!“ seufzte Fifi teilnehmend, nachdem sie geendet, und auch Niese drückte ihr lebhaftes Mitgefühl aus. „Spielen Sie denn auch Violine?“ fragte erstere dann.

„Ja!“ „Gut? Fließend, auch prima vista?“ „Darf ich Ihnen eine Probe geben?“ „Natürlich! Das wäre das Richtige; hier ist meine Geige.“

Claire stand auf und legte Jacke, Hut und Handschuhe ab. Dann ergriff sie das Instrument, stimmte kunstgerecht und fragte:

„Was soll es also sein, bitte?“ „Ich möchte, daß Sie mal Elses Part versuchen, hier aus dem Brahms'schen Konzert. Wird das zu schwer sein?“

„Ich glaube nicht!“ meinte Claire nach flüchtiger Prüfung.

Darauf begann sie zu spielen, zuerst zaghaft, dann immer sicherer mit zunehmender Verbe. Fifi und Niese lauschten kritisch. Das Fräulein entledigte sich ihrer Aufgabe nicht übel, erwies sich als eine sorgfältig gesuchte Geigerin von genügender Technik und warmem, kraftvollem Ton.

Was sie aber in Fifis Augen als ganz besonders beachrenswert erscheinen ließ, das war ihre Schönheit, die sich ihr jetzt erst, nun sie sie zum ersten Male ohne Hut sah, kräftlich kräppierend offenbarte. Das Fifi zugewandte feine Profil von fast klassischer Reinheit hatte sich unter der Erregung des Spiels gerötet. Darüber

wob sich die Glorie des herrlichen, reichen, goldenen Lockenhaars; ein wunderbarer Gegensatz zu den braunen, leuchtenden Augen mit ihren schwebelungenen, dunklen Brauen. Wie paßt zu diesem Kopfe die königliche Gestalt mit ihrer stolzen Haltung! Die wahrhaft köstlichen Erregung! Und wieviel reizender mußte sie noch sein, wenn sie anstatt des schlichten, unvorreifehaft schwebelnden schwarzen Kleides die helle Uniform trug!

Fifi, die sehr lebhaften Schönheitssinn und den Ehrgeiz besaß, in ihre Kapelle möglichst schöne Damen haben zu wollen, obwohl ihr diese Vorliebe schon manchen ärgerlichen Verlust bereitet hatte, war von Claires Liebreiz geradezu entzückt.

„Bravo! Bravo!“ rief sie daher überaus enthusiastisch, als diese geendet, und „Bravo, Bravissimo!“ schallte es, begleitet von starkem Händeklatschen, aus dem Hinterstübchen, in dessen Tür nun die Mädchen, durch das Spiel angelockt, vollständig wieder erschienen.

„Da haben wir ja gleich Ersatz für Elsie!“ sagte Ella. „Meine ich auch!“ bestätigte Dora.

„Sehr klug!“ spitzelte Fifi. „Daher eben ließ ich Sie doch probieren, ihr weisen Raigeberinnen! Da Sie so gute Violinistinnen sind, Fräulein Schud, würden Sie doch auch im Ensemble die erste Violine übernehmen können, nicht wahr?“ wandte sie sich dann wieder an Claire.

„Wenn ich meine Partie vorher einmal durchspielen könnte, sicherlich.“

„Ja, dann wollen wir's gern mit Ihnen versuchen.“

„Ich wäre Ihnen so dankbar!“

„Sie besitzen doch wohl ein weißes Kleid?“

Claire nickte.

„Wenn auch Schnitt und Machart anders ist als unsere Uniform; fürs erste ginge es schon, die Schleißen beden das. Diese aber müssen dazu sein und genau nach dem Muster der unseren. Das Nähere besprechen wir noch; auch die Wage. Kommen Sie jedenfalls morgen vormittag, vielleicht gegen elf Uhr mit Ihrer Violine her zu den Proben, damit wir sobald als möglich wieder vollständig sind. Und nun genug des Geschäftlichen! Jetzt, Kinder, wollen wir mal erst zu Ehren der neuen Kollegin einen feinen Kaffee brauen.“

Dora und Niese, ihr springt unterdessen hinüber zum Konditor und holt uns schönen Kranz- und Streuselkuchen; hier sind zwei Markt!“

„Ach, das kann Gustav besorgen!“ entgegnete Niese, die am Fenster gestanden; da kommt er gerade über den Damm mit Dremel und dem Bildschönen!“

„Die müssen auch dabei sein, natürlich,“ sagte Fifi, schon mit dem Kaffeekochen beschäftigt.

„Das wird ja 'n richtiger Kaffeeklatsch!“ lachte Dora. „Schade, Niese, daß du nicht dabei sein kannst!“

„Wir können ja hier trinken!“ schlug Fifi vor. „Holt den großen Tisch von drinnen hierher ans Sofa; dann ist sie mitten drin im Vergnügen — nicht, Niese?“

„Recht, Fifi! Und der Bildschöne soll neben mir sitzen!“

„Das tut es ungebeten, du! Kennst ja keine Wunderung für dein Aufgebot, und —“

„Aber Kinder!“ warnte Fifi rechtzeitig mit einem Blick auf Claire, die sich verlegen mit ihrem Mantel über dem Stuhle neben ihr lag, zu schäffen machte.

Ella murmelte etwas, das deutlich wie „schöne präde Basteie“ klang und stieß Dora an. Indem trat Gustav ins Zimmer.

„Du sollst Kuchen holen, Kleiner! Großer Kaffeeklatsch in Sicht!“ rief Niese vortretend.

„Fein!“ sagte Gustav. „Der mit's Geld! Dremel und Reinhardt dürfen doch mitmachen, Fifi? Ich spendiere für euch Zigaretten. Dremel hat übrigens einen Sad voll Neugkeiten; der wird dir erzählen! Denn mal bloß an, Fifi, die berühmte blonde Ronnelle von der Pariser Ober, die sich Direktor Mannsfeld, um seine rivalen Keller und Barth, bei denen die Vagrante singt, zu überumpfen, gegen ein nettes Monatssummen extra verschrieben, hat abtelegraphiert! Sie hätte jetzt erst erfahren, was das für'n Stall wäre, in dem sie singen sollte! Das passe ihr nicht; sie verzichte auf die Ehre! Was sagst du zu der Frechheit?“

„Kann auch nur so 'ne ruppige Ausländerin! Eine Deutsche magt das gar nicht! Wenn die Berliner mit ihrer Fremdenlust nicht wären, besonders was die Varietees anbelangt. International muß die Weltlichkeit da sein, partout anderes geht nicht, wenn's auch zehnmal besser ist!“ sagte Fifi verächtlich.

„Kann auch nur so 'ne ruppige Ausländerin! Eine Deutsche magt das gar nicht! Wenn die Berliner mit ihrer Fremdenlust nicht wären, besonders was die Varietees anbelangt. International muß die Weltlichkeit da sein, partout anderes geht nicht, wenn's auch zehnmal besser ist!“ sagte Fifi verächtlich.

„Kann auch nur so 'ne ruppige Ausländerin! Eine Deutsche magt das gar nicht! Wenn die Berliner mit ihrer Fremdenlust nicht wären, besonders was die Varietees anbelangt. International muß die Weltlichkeit da sein, partout anderes geht nicht, wenn's auch zehnmal besser ist!“ sagte Fifi verächtlich.

„Kann auch nur so 'ne ruppige Ausländerin! Eine Deutsche magt das gar nicht! Wenn die Berliner mit ihrer Fremdenlust nicht wären, besonders was die Varietees anbelangt. International muß die Weltlichkeit da sein, partout anderes geht nicht, wenn's auch zehnmal besser ist!“ sagte Fifi verächtlich.

Wollen wir's versuchen! Oetker's Rezeptie. Apfeltorte mit Guß. Zutaten: 200 g Mehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's Milch-Eiweißpulver, 1 Eiweiß voll Butter oder Margarin, 1 Eiweiß voll Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver, 1 Liter Milch oder Wasser. Rezept Nr. 4.

Diensthab. Arzt (nur für dring. Fälle) am 24. Sept. Dr. med. Tuchscherer. Diensthabende Apotheke am 24. September Kuntzes Apotheke.

Städt. Sparkasse böhnig i. Erzg. Geschäftszeit von 7 bis 12 1/2 und 2 bis 5 Uhr nur Mittwochs und Sonnabends nachm. geschlossen. Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 %.

Für ausgekämmtes Frauenhaar (Wierhaar) zahlen per Kilo 250-300 Mk. Stern & Gauger, Perückenfabrik und Haar-Großhandlung, Aue, Wettinerstr. 48.

Achtung! Achtung! Achtung! Wer bezahlt die höchsten Preise für Lumpen, Papier, Flaschen, Alt-Eisen und Metalle? Richard Spiegel, Aue, Auerhammerstraße 25.

Benzin-Motor, 4 PS., stationär zu verkaufen. Sächsische Metallwerke, Freiberg, Sa.

rassereine Schäferhunde Boyer, aber nur korrekt gebaute, bis 3 Jahre alt, gesunde Tiere. — Sohle guten Preis, aber keine Fantasipreise. Karte genügt, bald selbst ab. — Dressur-Anstalt für Hunde aller Rassen B. Rentewig, Seitzig-Wahren, Mühlentstraße Nr. 1.

Nutze dein Herdfeuer! Persil wäscht selbstständig. Kocher Hasenbraten kann. Mit Muskat und Pfeffer dran. Anspruchsvolle selbst begeistern. Um die Kohlennut zu meistern. Koch bei seiner Zubereitung Deine Wäsche*) in Begleitung. *) Persil, das selbsttätige Waschmittel reinigt, bleicht und desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen und bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis.

Bares Geld 3 to N. A. G. Lastkraftwagen 45 PS Motor u. Karban-Antrieb, neu, mit Fabrik-Garantie, sofort lieferbar. Erik Schreiber, Maschinenfabr., Zwickau, Sa. Breithauptstraße 15. Fernruf 2158. Generalvertr. der Nationalen Automobil Ges. Berlin.

Ein Transport Gänse steht zum Verkauf bei Arno Bergelt, Niederassalter. Junge, ausgewachsene prima Gänse treffen heute sowie folgende Tage ein und stehen preiswert zum Verkauf bei E. Claus, Wildbach.

Alle Sorten leere Fässer wie: Fett-, Marmelade-, Feing- u. Caneertrautflöser Saft-, Firnis- und Maschinenöl-Fässer kaufen zu höchsten Tagespreisen. Gebrüder Fröhliche, Schneeberg. Fernruf 343.

Eilt! Wohnungstausch. Wer tauscht seine Wohnung mit Leipzig. Zuschr. an R. Walther, Leipzig, Dimpfelstr. 3.

Guche zu tauschen 3-Zimmer-Wohnung Küche und Garten in Auerbach i. Vogl. gegen gleiche Wohnung in Aue oder näherer Umgebung. Angebote unter A. T. 4596 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Möbliertes Zimmer von jungem Kaufmann per 1. Oktober ds. Jg. zu mieten gesucht. Angebote sind unter A. T. 4564 an die Geschäftsstelle ds. Bl. abzugeben. Kleines möbl. Zimmer od. 2 möbl. Zimmer evtl. mit voller Pension für sofort u. Ehepaar besser Gesellschafts-treife in Aue, Bähnig oder Zwönitz gesucht. Umgeb. Ang. unt. A. T. 4571 an das Auer Tageblatt erbeten.

Barterre-Raum od. möbl. Zimmer für Kontorzwecke geeg. gesucht. Angebote unter A. T. 4591 an das Auer Tageblatt erbeten.

Möbl. Zimmer sucht Ingenieur evtl. auf kurze Zeit. Angeb. unt. A. T. 4474 an das Auer Tageblatt erb.

Der... unaufrichtig... ein... bar, zu... bestimme... die Ber... werden... der Zug... nicht: al... daß aus... besonders... ein gan... herrsch... tern: R... ergab f... als 23... famen... die De... sahen 3... jahres... 32 440... wurden... jahres... Tabak u... garetten... ausbreit... steie un... Sport un... weite... 1000 fog... legten 3... dicker... Millionen... fange so... ltonen E... lanbe (u... mehr er... eine Ste... als 22... zum sch... aus herb... ben Jahr... fordern... duktion... von bene... rung h... so la be... ebenfo w... zehnfra... gerechnet... bohnen... Portrict... Steuerj... blüherung... sum des... affee... dieses Ja... Buch hier... Sparfand... erhebliche... wendigen... beutlich... Kaufkraft... Konsums

Das Wänschmann verdrängen großen Selbstbehalt in der Person des Bauarbeiters Friedrich August Dreßel ermittelt und verurteilt worden. Bei einer gestrigen Verhandlung in seiner Wohnung vorgenommenen Hausdurchsuchung fand man im Kartoffelkeller verpackte große Teile der gestohlenen Waare wieder.

22. September. Das Oberbürgermeisteramt hat die Bewilligung einer Ueberprüfung brachte die Sitzung unserer Stadtverordneten: Zum ersten Male nach mehrjähriger Abwesenheit durch die sozialistische Mehrheit in den letzten Jahren wurden die Mitglieder des Oberbürgermeisteramtes und Polizeidirektors bewilligt. Allerdings war die bürgerliche Mehrheit, die für die Bewilligung eintrat, eine solche des Zufalls und sie hatte nur eine Stimme Übergewicht.

Der Luxusverbrauch in Deutschland.

Während ganze Volksschichten langsam aber unaufhaltsam verelenden, macht sich in gewissen Kreisen ein immer mehr steigender Luxus-Konsum bemerkbar, zu dessen Befestigung zuerst von Reichs- und Landesregierungen eine Reihe von Maßnahmen (beispielsweise die Verordnung gegen die Schlemmererei usw.) getroffen werden. Die Enschuldigung, daß ein erheblicher Teil des Luxusverbrauches durch ausländische Waren, kann nicht als stichhaltig gelten; man kann täglich beobachten, daß auch in den verdienstlichen Bevölkerungskreisen, insbesondere bei den jugendlichen Arbeitnehmern, ein ganz unerschütterter Konsum von Luxusartikeln herrscht. Einige nähere Zahlen mögen dies erläutern: Nach der vorliegenden Statistik des letzten Jahres ergab sich, daß im Rechnungsjahr 1921 nicht weniger als 23 Milliarden Zigaretten zur Besteuerung kamen. Im ganzen sah die Deutsche und leider auch die Deutsche an Steuern für Tabak zum Rauchen, Kauen und Schnupfen in einem Vierteljahr des Vorjahres 8105 Millionen, auf das Jahr berechnet also 32440 Millionen Mark. Nach neuerlicher Aufnahme wurden im ersten Halbjahre des laufenden Rechnungsjahres aus dem Auslande bereits für 2598 Millionen Tabak und für 74 Millionen Mark Zigaretten und Zigaretten eingeführt. Die sich immer mehr und mehr ausbreitende Zigaretten- und Branntwein-Sucht kostete uns im gleichen Zeitraum 252 Millionen Mark für Spiritus und 271 Millionen Mark für Branntwein.

weilsteigenden Maße der Vergewaltigungen teilhaftig wurde, die einem zu Zuchthausstrafe Verurteilten gewährt werden dürfen. Von Schlägen oder Verletzungen durch den Strafanstaltsleiter kann keine Rede sein; vielmehr ist den häufigen Auswühlungen des Hölz gegen Beamte, wie Anspüren, Beschimpfungen usw., stets mit größter Rücksicht begegnet worden. Maßnahmen, Befangens von Hängern abzuwenden, sind nicht möglich. Hölz hat den sogenannten Hungerstreik freiwillig abgebrochen. Zwangsernährung war nicht nötig. Hölz hat wiederholt versucht, Briefe ohne Erlaubnis abzugeben. Aus einem solchen Briefe ist folgende Stelle bezeichnend:

Hölz: Ich habe vorstehendes so gesagt, wie ich es nach Lage der Dinge und durch die verurteilten engen Witterungen sehr und beurteilen kann. Ich spreche Euch selbstverständlich das unbeschränkte Recht zu, Richtigungen oder Zusätze vorzunehmen, die der Sache irgendwo dienen und nützen können, ganz so, als ob ich die Änderung selbst vorgenommen hätte. Ihr vermerkt ja die Dinge von draußen mehr objektiv zu beurteilen. Im übrigen besitzt meine Frau eine notarielle Vollmacht und ist befugt, alle Sachen in meinem Namen zu unterschreiben. Ich werde mich selbstverständlich stets und rücksichtslos zu all dem als Urheber bekennen, was von meiner Frau mit meinem Namen geschrieben wird und der Bewegung dient. Nur bitte ich, daß bei allen eventuellen Veröffentlichungen folgender Vorbehalt gemacht wird: Ein aus dem Zuchthaus Wänsch entlassener Strafgefangener brachte uns heute das und das. Dies ist unbedingt notwendig, damit die Spur von der wirklichen Beförderung abgelenkt wird.

22. September. In Breslau war Holz zunächst in das Lazarett der Hauptanstalt aufgenommen worden. Dort erging er sich in den unfähigsten Ausdrücken, brüllte den Arzt, der ihm nicht im geringsten zu nahe getreten war, mit „Bluthund, Schwein“ usw. an und spuckte ihm mehrmals ins Gesicht, schließlich fing er regelrecht an zu toben. Daraufhin ordnete der Arzt die Uebernahme in die Irrenabteilung zur Beobachtung an, die auch von der Konferenz der Oberbeamten ordnungsmäßig beschlossen worden ist.

Die Röhrenflieger beim Reichspräsidenten. Beim Reichspräsidenten fand ein Empfang zu Ehren der Röhrenflieger statt von denen u. a. Hengen und Martens erschienen waren. Außerdem waren erschienen Vizelandesrat Bauer, Kultusminister Böhlh, als Vertreter der deutschen Hochschulen, Direktor der Universität Berlin Geheimrat Rexn, von der Technischen Hochschule Professor Dr. Rotz, ferner Vertreter der Industrie, Finanz-, Wirtschafts- und Handelskreise, sowie der Presse, und der Vorkämpfer der Röhrenfliegerei, Konjunktur-Rosenberg aus Frankfurt a. M. Der Diplomingenieur Hengen gab eine Darstellung von der Technik des motorlosen Fluges und der Probleme, die auf diesem Gebiet noch zu lösen sind. In angeregter Unterhaltung fand dann ein lebhafter Gedankenaustausch statt. Der Abend gestaltete sich somit zu einer schönen Ehrung für die erfolgreichen Vorkämpfer des Segelfluges.

Ein neuer Fliegerweltrekord. Der Flieger Sabl Decolnte hat nach Pariser Blättermeldungen heute im Schnellfliegerflug über 1 Kilometer Entfernung einen neuen Weltrekord aufgestellt, wobei er eine Stundengeschwindigkeit von 341,770 Kilometer erreichte. Er hat damit den von dem italienischen Flieger Braccala aufgestellten Weltrekord von 333,468 Kilometer geschlagen.

Die Straßenbahnfahrt in Berlin 10 Mk. Die Stadtverordnetenversammlung in Berlin hat die Erhöhung des Straßenbahnfahrtes auf 10 Mark beschlossen. Die Stadtverordneten erklärten gestern übrigens keine geringe Ueberreaktion, aus dem Vorraum des großen Sitzungssaales war nämlich ein wertvoller persischer Teppich und aus dem Sitzungssaal etwa 30 elektrische Glühlampen gestohlen worden.

Ein neuer Dampfer. Der Norddeutsche Lloyd hat auf der Weserwerft einen 6000-Tonnen-Dampfer zum Stapel laufen lassen. Der Dampfer, der den Namen Werra führt, ist für Fracht- und Passagierbeförderung eingerichtet. So gelingt es deutscher Lokkraft langsam, die durch den Weltkrieg und den Friedensvertrag verlorene deutsche Flotte wieder aufzubauen.

Trautes Heim, Glück allein! Aus Kassel wird geschrieben: Beamte der Wohnungsinspektion kamen kürzlich in eine „Wohnung“ der Altstadt, die in einem fürchterlichen Zustand vorgefunden wurde. Der enge Dachstimmeraum, in dem sieben Personen hausten, hatte nur geringe Licht- und Luftzufuhr. Die Tapete hing zerstückelt von den Wänden. In den Ecken lag der Dreck. Ein Kaninchenstall war auch in der Wohnung untergebracht. Eine heillose Lotteriewirtschaft wurde zudem angetroffen. Die Betten waren tagelang nicht gemacht. Ueber ihnen hing an der Wand ein häßlich gerahmtes buntes Bild mit den Worten: Trautes Heim, Glück allein!

Ein neuer deutscher Luftzug. Zum ersten Mal seit dem Krieg hat die deutsche Reichsbahnverwaltung den Wettbewerb mit dem Luftverkehr zwischen England und Süddeutschland über Frankreich aufgenommen; der Orient-Express legt die Strecke von London über Paris nach München in 28 Stunden 40 Minuten zurück, während der neue deutsche „London-Dolland-München-Express“ nur 28 Stunden 28 Minuten braucht, außerdem ist die Fahrt im deutschen Luftzug um rund 4000 Mark billiger, als in dem Orient-Express. Der deutsche Luftzug fährt zunächst nur einmal in der Woche. Er besteht aus zwei Gepäcks-, einem Speisewagen und drei besonders ausgestatteten Salonwagen.

Letzte Drahtnachrichten.

Wintommengrenze für Wohnabzug 250000 Mark. Berlin, 22. September. Der deutsche Gewerkschaftsbund hat beim Reichsfinanzministerium beantragt, daß bis zur Höhe von 250000 Mark jährlichen Wintommens eine besondere Steuerentlastung unterbleiben und es bei den bisherigen 10 %igen Wohnabzug sein Bewenden haben soll.

Stiftshundertmarktscheine. Berlin, 22. September. Wie die Volkliche Zeitung erzählt, wird in den nächsten Tagen ein Stiftshundertmarktschein

herausgebracht werden. Zur Befestigung des Geldes sind Druckereien in einer Anzahl Provinzialstädten zum Notendruck herangezogen worden. Es wird möglich sein, 8 Milliarden neues Papiergeld in den Verkehr zu werfen. Am Ende des Oktober erwartet man einen großen Rückfluß von Papiergeld zur Reichsbank.

Rome Sehnstrebungen im Bergbau. Wien, 22. September. Auf Ersuchen der Bergarbeiterverbände um Verhandlungen über neue Lohnverträge für Oktober hat der Reichsverband der deutschen Industrie (Vereinigung der Arbeitgeberverbände) die Notwendigkeit einer Lohnerhöhung am 1. Oktober nicht eingesehen werden. Die letzte Lohnverhöhung sei mit Rücksicht auf das damalige scharfe Sinken des Dollarkurses sehr reichlich bemessen worden und müsse für Oktober ausreichen. Eine weitere Erhöhung des Lohnes, die für die geforderte Lohnverhöhung Voraussetzung sei, wäre für die deutsche Wirtschaft untragbar.

Rome Verwehungen gegen die Sozialdemokraten. Wien, 22. September. Eine Sozialdemokratische Delegation aus Vertretern der deutschen Volkspartei, des Zentrums, der Demokraten und Sozialdemokraten hat sich gemeinsam mit dem ausgewiesenen Chefredakteur Lauch nach Genf zum Bänderbund begeben, um gegen die fortgesetzten Vertragsverletzungen der Regierungskommission Verwahrung einzulegen.

Wahlergebnisse im besetzten Gebiet. Paris, 22. September. Nach einer Mitteilung der Generalgouverneurs von Lothringen hat die Interalliierte Rheinlandkommission das Buch Elisabeth von Arthur Landsberger und die Broschüre von Max Brunnermann, Schürtendruck, verboten, weil sie geeignet seien, die Sicherheit der Besatzungsstruppen zu gefährden.

Schluß des Augsburger Parteitages. Augsburg, 22. September. Der sozialdemokratische Parteitag hat nach einer vom Vorsitzenden Wels vorgelegten Zusammenfassung der Abstimmungen folgenden Antrag Parteilag abgelehnt: Der Parteitag möge beschließen, daß die Partei mit der deutschen Volkspartei eine Regierungskoalition nicht eingeht. Bei der Vorstandswahl wurden Hermann Müller und Wels fast einstimmig zu Parteivorstehenden gewählt. In die Kontrollkommission wurde u. a. Reichstagspräsident Osbe gewählt. Eine Entschließung, welche gegen die Ausweisung der beiden sozialdemokratischen Redakteure aus Saarbrücken scharf protestiert, wurde einstimmig angenommen. Mit einem Schlußwort von Wels wurde der Parteitag geschlossen.

Der Orientkrieg vor dem Bänderbund. Genf, 22. September. Nachdem gestern im dritten Ausschuh der Bänderbundsversammlung die Reparationsfrage behandelt worden war, stand heute im fünften Ausschuh (politische Angelegenheiten) wenn auch in weniger feierlicher Form die orientalische Frage zur Debatte anlässlich eines Antrages Hansen, welcher die Beendigung des türkisch-griechischen Krieges fordert. Da man sich über die Fassung der Entschließung nicht einigen konnte, wurde ein Redaktionsausschuh mit der Ausarbeitung der endgültigen Fassung betraut.

Diebstahl von Kupferplatten. Hamburg, 22. September. Aus dem Vermessungsbüro der Hamburger Baudeputation im alten Rathaus haben Einbrecher 27 Kupferplatten mit Zeichen aus den Jahren 1810/64 im Werte von Millionen Mark gestohlen. Es handelt sich um Grundrisse und Karten der Umgebung und des Gebietes der Stadt Hamburg. Einige Platten tragen den Stempel des Berliner Kupferstichmeisters Otto.

Die Nichtspieltheater in Berlin noch geschlossen. Berlin, 22. September. Die Berliner Nichtspieltheater haben als Protest gegen die Luftverkehrssteuer die Vorstellungen eingestellt. Auch der Beschluß des Steueraussschusses der Stadtverordnetenversammlung über Ueberänderungsvorschläge haben die Theater von ihrem Entschluß nicht abgebracht.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Henrich. Druck und Verlag: Kurr-Druck- und Verlagsanstalt m. b. H., Kus.

Bücherangebot Nr. 8. BÜCHER ZUR SELBST-BESINNUNG ÜBER LEBEN UND WELT. Förster: Lebenskunde . . 100.— Lebensführung . . 80.— Die erste Schrift zeigt dem älteren Schulkinder, die zweite dem schülertauglichen Jugendlichen, wie man den großen und kleinen Daseins des Lebens durch höhere Selbsterziehung im Sinne des Christentums erfolgreich begreifen kann. Sinclair: Das Buch des Lebens 90.— Der moderne amerikanische Denker gibt hier überaus wichtige Beiträge zur Frage der Weltanschauung und Lebensgestaltung in schillernder literarischer Form, dabei auch auf mancherlei Tagesprobleme, wie Spiritismus, Telepathie und Psychanalyse eingehend. Smiles: Der Charakter . . 80.— Ein Lehrbuch der Charaktererziehung mit vielen lehrreichen Beispielen u. d. Leben berühmter Menschen. KAUFHAUS SCHOCKEN Preis im Buchhandel frohlichend.

Vermischtes.

Der Strafvollzug an Max Hölz. Zu den von einigen Blättern erhobenen Angriffen wegen der Art der Strafvollziehung an Hölz erklärt der amtliche preussische Pressedienst, von zuständiger Stelle: Die Verlegung des zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilten Max Hölz aus der Strafanstalt in Münster nach Breslau geschah ebensolcher auf Grund seiner eigenen wiederholten Anträge, wie auf Rat des Anstaltsarztes. Der Hölz seit seiner Einlieferung in Münster im Juli 1921 beobachtet und behandelt hatte. Nach dessen Gutachten ist Hölz strafvollzugsfähig und nicht geisteskrank. Von einer Ueberprüfung der Umgebung erhoffte der Arzt einen günstigen Einfluß auf Hölz. Die gegen den Vetter der Strafanstalt in Münster erhobenen Vorwürfe haben sich als unzutreffend erwiesen. Dem Gegenteil stellte sich heraus, daß Hölz in

MAGGI'S Suppen ersparen Fleisch und Fett. Nur mit Wasser nach Anweisung gekocht, erhält man daraus wohlschmeckende, kräftige Suppen. Viele Sorten wie Eiernudeln, Eiersternchen, Reis, Ochsenschwanz, Erbsen, Erbsen mit Speck, Pilz u. s. w. bieten reichliche Abwechslung. Man wachte auf den Namen MAGGI und die gelbrote Packung.

Reise-Koffer
Reise-Zutaten
Reise-Zutaten

Stiefel-Mappen
Koffer-Mappen
Koffer-Mappen

Schulternäher
Schulternäher
Schulternäher

Rindleder
in Rindleder
Lebertuch

Carl Schmalfuß, Aue.

Carola-Theater-Lichtspiele!

Nur noch bis Sonntag!

„Das Geheimnis der Guillotine“
II. Teil.
Schauspiel in 5 Akten
nach dem berühmten Roman des Xavier de Montepin.

„Die Dorfslumpen“.
(Banditenblut.)
Filmschauspiel in 5 Akten von Franz Seib.
In den Hauptrollen: Selga Wolander, Ernst Röderer u. a. m.
Wochentags Anfang 8 u. 1/2 Uhr. Restenöffn. 1/2 Uhr.
Sonntag Anfang 8 Uhr.

Wirtschaftliche Vereinigung
für Handel und Gewerbe des Erzgebirges.

Am Montag, den 23. September, abends 8 Uhr,
findet im Restaurant „Wettiner Hof“ eine

Handwerker - Versammlung
mit wichtiger Tagesordnung statt.
Es ist Pflicht eines jeden Handwerksmeisters, zu erscheinen.
Ortsgruppe Aue: Nestler, Vorstehender.

Die Zeitverhältnisse erfordern eine sparsame Instandhaltung aller Garderobe. Eine chemische Reinigung oder Umfärbung verschafft der Garderobe neues Aussehen, lüftet die Faser, verdoppelt die Lebensdauer, beseitigt Schmutz, vernichtet Krankheitsstoffe, Mottenbrut usw., fördert Wohlbefinden und Gesundheit. — Die Spezialfirma für Kleiderfärberei und chemische Reinigung ist

Dalichow
Kleiderfärberei / Chem. Reinigung
Aue: Bahnhofstraße 9,
Lößnitz: Markt 185,
Schwarzenberg: Markt 11.

Bürgergarten am Dienstag, den 23. Septbr.,
abends 8 Uhr —

Romantischer Abend
(Lieder und Weisen vergangener Zeiten).

Dieciott Berner aus
u. **Conrad Berner** aus
Berlin.
Viola d'Amour — Lieder gut Laut — Violine.
Eintrittskarten: Buchhandlg. Rotbe und an der Abendkasse.
Leipzig: (Allgem. Sig.) Ohne Zweifel eins der vielseitigsten und vorzüglichsten Konzerte Leipzigs.

Apollo-Lichtspiele Aue
Lichtspielhaus ersten Ranges
Bahnhofstraße 17.

Nur noch bis Montag! Nur 3 Tage!
Das alles übersteigende Sensations-Doppelprogramm!

Der Silberkönig.
Sensationsfilm in 4 Teilen, 20 Akte.
1. Teil: „Der 13. März“. 1. Teil!
Ein Abenteuer in 7 Akten.
Hauptrollen: Bruno Kastner, Eva Speyer.

„Der Eid des Stephan Hüller“.
Die Tragödie einer Aristokratie in 6 Akten,
nach dem Roman von Felix Holländer.
Hauptrollen: Anton Etzhofer, Hanni Welke,
Alexander Urech.

Täglich Anfang 8 Uhr, letzte Vorstellung gegen 9 Uhr.
Sonntag nachmittags Beginn 4 Uhr.



„I vos zimmermann
Streifenleider“
220000000
1991400
ellogerung
gun -gnuz
-uereeg

Kurt Arnold Findeisen
Vortrag eigener Dichtungen
Donnerstag, 28. September, 8 Uhr in der Aula der
Oberrealschule. Inhaber der neuen Hörerkarten 5 M.,
Nicht-Hörer 10 M. an der Abendkasse.
Volkshochschule Aue.

„Stadtkapelle“ Aue.
Freitag, den 29. September, abends 8 Uhr,
im Bürgergartenfaal
unter gütiger Mitwirkung der Dramatischen-Gesellschaft

„Das Winzerlied“.
Operette in 3 Akten von G. Mielle.
Vorverkauf in den Geschäften v. Wulster u. Lorenz.

Sonntag, 24. Septbr.

Feine Ballmusik.

Stadtpark
Muldental
Bürgergarten
Schützenhaus

Haben
Stien-
Knoten. } Netze
von jedem Paar, in allen
Größen und Größen empfiehlt
Stern & Gauger
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz



Stets vorrätig und in Arbeit
ca. 2000 Ringschmiedeger
ca. 2000 Riemenscheiben
sowie alle sonstige Triebwerkzeuge.
Hofmann & Sohn
Maschinenfabrik
Lößnitz-Dittersdorf,
Fernsprecher Amt Aue 740.

Natur-Theater Löbnitz
Sonntag, den 24. September:
Ersatz-Vorstellung

„Iphigenie auf Tauris“.
Ein Schauspiel von Wolfgang von Goethe in 5 Akten.
Raffensöffnung 2 Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende 5 1/2 Uhr.
Nach Schluß der Vorst. gute Zugverbind. nach allen Richtungen

Radiumbad Oberschlema
Hotel „Ergeb. Hof“
Sonntag, 24. Sept.
d. nachm. 4 Uhr an
Ergebnst. ladet ein
feine Ballmusik.
Paul Graf.

Neue und gebrauchte

Pianos,
Flügel,
Harmoniums
erstkl. Firmen u.
Elektr. Pianos,
Phonolas
für Private und
Wiederverkäufer.

Schulze,
Musikhaus, Zwickau, Sa.
Bahnhofstraße 6.
Fernsprecher 1592.

Fahrraddecken - „Schlänche“
(anerkannt beste Fabrikate), Kinderwagenreifen, Fuß-
bälle u. Bälle, Gummihöhler u. Wäpfe in allen
Größen empfiehlt **Stäble, Fahrradhandlg., Wettinerstr. 26**

Neu! Die Neu!
„Nestle-Dauerwelle“
das angenehme, volle, natürliche krasse und waschbare
Friseurhaar ist zur Gesundheit der Haare und zu jeder
Friseur sehr günstig. — — Zirkel ein Jahr haltbar.
Nur bei **W. Müller, Aue, Schneberg-Str. 24.**

Küsell & Co.
Moderne Wohnungseinrichtungen
und Dekorationen
Fernspr. 3007 Chemnitz Karola-Str. 2
Eigene Tischler- u. Polsterwerkstätten.

Sarrasani-Schau
mit vollkommen neuem
bewundernswerten Spielplan

nur noch ganz wenige Tage
in Zwickau, Hindenburgplatz, Telefon 2009 — Tgl. 7,15 Uhr.
Sonntag, Mittwoch, Sonnabend auch 3 Uhr.

Extrazüge nach Schwarzenberg
täglich 11,20 Uhr ab Zwickau.
Vorverkauf: Circuskasse. — Telefon 2099 — ab 9 Uhr un-
unterbrochen geöffnet. Ferner W. Lucanus, Zwickau, Hauptmarkt.

Für 1 Zfr. Hafer werd. 20 gute Mittelpflanz
vergeben, für je 5 Pfund also ein guter Mittel-
platz, für je 2 gute Landbrote ein Sitzplatz.

Schützenhaus Löbnitz
Sonntag von nachmittags 4 Uhr an
extrafeine Ballmusik.
Am freundlichen Besuch bittet **Johannes Schubert.**

Naturheilverein Brieknitz e. V.
hält morgen Sonntag, den 24. September, seine
Gartenbau - Ausstellung
ab, wozu die werten Mitglieder, Freunde und Gönner
herzlichst eingeladen werden. Der Vorstand.

Masch.-Ingenieur
30 Jahre mit Werkstatt- und
Büro- sucht möglichst
praxis. sofort
Stellung. u. T. 4600
an das Auer Tagebl. erbeten.

Zuverlässiger, pensionierter
Beamter
atabemisch gebildet, verheiratet,
55 Jahre,
sucht sofort Ber-
travensstellung
begm. Nebenbeschäftigung ge-
eigneter Art. Respektanten
bitte Antwort unter u. T. 4603
an das Auer Tageblatt.

Junger Kaufmann
sucht Stellung als Kontorist
oder Stenograph. Angebote
unter u. T. 4589 dies. Blattes.

Patentbüro Theuerkorn
Fernsprecher 762. Zwickau i. Sa. Georgenplatz.

Klavierstimmer Paul Gruner
aus Johanngeorgenstadt kommt nach Aue.
Aufträge u. u. T. 4593 an das Tageblatt erbeten.

**Einige Waggon
englischer Kots**
stehen zum Verkauf.
Best. Anfragen unter „u. T. 4612“ an die
Geschäftsstelle bis. Blattes erbeten.

Allgemeiner Turnverein Aue (D.T.)
Feier des 60jährigen Bestehens.

Sonnabend, d. 23. Sept.: Nachmittags 1/3 Uhr
Schausturnen der Jugendturner und
Turnerinnen, abds. 8 Uhr Kommerz
im Bürgergarten.

Sonntag, d. 24. Sept.: Vorm. 8 Uhr Wettturnen,
nachm. Schausturnen.

Montag, d. 25. Sept.: Konzert und Ball im
Bürgergarten.

Alle Mitglieder, Freunde u. Gönner werden
hiermit herzlichst eingeladen. Der Turnrat.

Lehrlinge
für Schlosserei,
Schleiferei,
Druckerei,
Weißbleichklemmerei,
Aluminiumklemmerei,
Lackiererei,
Malerei
für Ostern 1929 gesucht.
— Beste Ausbildung gewährleistet. —
**Ludwig Hubler, Beiersfeld,
Metallwarenfabrik.**

Sämtliche
Druckarbeiten
liefert in künst-
lerischer Aus-
führung die

ADUVA
AUER DRUCK- u. VERLAGS-
GESELLSCHAFT M. B. H.
Buch- druckerei AUE LÖSSEB. Stein- druckerei
TELEPHON 53. Buch- binderei

1000 Meter Rips [roh]
ca. 86 cm breit, weit unter Tagespreis, zu verkaufen.
Lieferbar Ende September — Anfang Oktober.
Erst **Wittcher, Chemnitz, Dorotheenstr. 17.**

Bertreter
für das Erzgebirge evtl. auch Vogtland zum Ver-
trieb technischer u. chemischer Produkte, gesucht.
Angeb. u. u. T. 4618 an das Auer Tageblatt erb.

**Jüngerer Geschäftsmann sucht
Drogen- od. Kolonialwarenhandlung**
baldmöglichst zu kaufen oder zu pachten. Angebote er-
bitte unt. u. T. 4565 an das Auer Tageblatt erbeten.

Suche Papier-Gewebe!
Kostn. Kette, Gude,
Sandtäger usw.,
nur neu. Dreimuster
an Großhandlung
Bernhard Schönicke
Berlin W 55, Steglitzer-
Straße 7.